

## Wer setzt sich für den Schutz der Lahn ein?

Zum Leserbrief „Die Lahn muss der Fluss werden, der er einmal war“ von Hermann Krämer (Ausgabe vom 11. Februar):

Die Lahn bleibt Bundeswasserstraße, die Interessen der Freizeitsportler, vor allem derjenigen auf dem Wasser, sind gewahrt.

Demnächst, geht es nach dem Willen der FDP, schippern Hausboote über die Lahn, sodass im Auengebiet so richtig die Post abgehen kann. Ich frage mich nur, wer sich mit vergleichbarem Engagement für die schutzwürdigen Belange des Gewässers Lahn einsetzt, das von einer Vielzahl von Freizeitsportlern genutzt wird. Wo ist hier der Schutz der Flora und Fauna am und im Gewässer geblieben? Bereits 1993 hat das hessische Umweltministerium festgestellt, dass die Lahn im Bereich des Tourismus' einem erheblichen Erholungsdruck ausgesetzt ist und das im Bereich der motorisierten Schifffahrt auf der Lahn erhebliche ökologische Beeinträchtigungen vorhanden und noch zu erwarten sind. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass bereits bei Einhaltung der für motorisierte Boote geltenden Geschwindigkeitsbeschränkung von zwölf km/h erhebliche Schäden zu erwarten sind. Der Fischlaich werde oftmals durch die Wellen, die Boote erzeugen, an Land gespült, wo er vertrocknet und somit die Artenvielfalt von Fischen in der Lahn gestört wird. Dasselbe gelte für Wasserpflanzen. Eine Studie der Uni Kassel kommt zu dem Ergebnis, dass die Lahn, insbesondere im Bereich unterhalb Steedens bis zur Landesgrenze, eine erhebliche organische Belastung aufweist und sich in einem schlechten Allgemeinzustand befindet. Der Einsatz für das Gewässer Lahn lässt aufseiten aller politisch Verantwortlichen zu wünschen übrig! Weniger planen, mehr handeln für den Gewässerschutz. Eine Verbesserung der ökologischen Situation am Gewässer Lahn und der Nebenflüsse in der Art und Weise, dass der Phosphateintrag in die Lahn verringert und die Eutrophierung vermieden wird, die dem Gewässer im Sommer Sauerstoff entzieht. Man sollte auf unsinnige Wasserkraftwerke verzichten, wie zum Beispiel das Wasserkraftwerk in Limburg, das in Ennerich und Lindenholzhausen (Emsbach). Man sollte zudem Fischaufstiegs- hilfen dort bauen, wo sie notwendig sind, im Hauptwasserstrom nicht am falschen Platz